

CARL ZUCKMAYER

KATHARINA KNIE

Ein Seiltänzerstück in vier Akten

Zürcher Mundartbearbeitung von Emil Bader



VOLKSVERLAG ELGG

Z1

Zum Aufführungsrecht

1

■ Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**,
 CH-3123 Belp
 Tel. 031 819 42 09. Fax 031 819 89 21
 Montag - Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr
 geöffnet.
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch

2

■ Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1- berechtigt nicht zur Aufführung.

■ Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.

■ Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.

■ Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.

3

■ Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.

■ Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).

4

■ Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.

■ Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.

5

■ Für Schulen gelten besondere Bestimmungen, die der Verlag von Fall zu Fall regelt.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

h den
7

minde-
ung.

im

rsetzers
ält fest,
ses Stück

ist

Erlaub-
s
tattet.

timmungen

PERSONEN

KARL KNIE, senior

genannt Vater Knie

KATHARINA KNIE

seine Tochter

FRITZ KNIE

ihre Vettern Parterre-Akrobatik

LORENZ KNIE

Balance-Spiele

IGNAZ SCHEEL

Trampolin, Sprungseil, Luftarbeit

JULIUS SCHMITTOLINI

Clown-Intermezzi, komisches Kunstradeln

BOBBI, genannt BIBBO

früher Stemm- und Kraftakte, jetzt Kasse, Kochen, Waschen

MARIO

junger Italiener

FAMILIE EICHEL

Artisten (Vater, Mutter, 4 Kinder)

MARTIN ROTHACKER

Landwirt

ROTHACKERIN

seine Mutter

MEMBEL

Pfändungsbeamter

DILLINGER

Polizist

BLOOMAU

Tätowierer

BERBERITZI

Zettelausträger

STALLBURSCHEN

ORT

Dorfplatz am Zürichsee

ZEIT

Akte 1 + 2 im Frühsommer 1923
Akte 3 + 4 ein Jahr später

Vater Knie ist hoch in den Sechzig, bestreitet aber noch, ausser der Direktionsführung und Leitung der ganzen Truppe, einen Teil des Programms, vor allem die Hauptattraktion: Besteigung des hohen Turmseils. Katharina ist Mitte der Zwanzig, tritt als Kugelläuferin auf und arbeitet mit Ignaz Scheel auf der Mastbaumspitze in den Matrosenspielen. Ignaz Scheel, mit Spitznamen der "schöne Nazi" gerufen, ist von athletischem Körperbau, schminkt sich und legt grossen Wert auf seine Frisur (Schmalzlocke). Die Brüder Knie, Neffen des Alten, sind zweiundzwanzig und achtundzwanzig Jahre alt. Fritz Knie, der ältere, hat ein steifes Bein, man merkt aber kaum ein leichtes Schleppe oder Hinken in seinem Gang. Er arbeitet parterre, als Standmann oder Jongleur. Sein jüngerer Bruder, Lorenz, ist ein hübscher, satter Bengel, der viel nach den Mädchen sieht und dem die artistische Arbeit sehr schwerfällt. Martin Rothacker ist ein Mann von etwa vierzig Jahren, Sohn eines kleinen Bauern, später durch Familienerbschaften Grossgrundbesitzer geworden. Seine Mutter, ehemals Magd, ist über siebzig Jahre alt.

ERSTER AKT

Der Platz liegt im hellsten Sonnenschein. Die Zeltbahn ist hochgezogen, man sieht bis zum Horizont. Auch die Türen und Fenster der Wagen stehen zum Teil offen, so dass man das Innere sieht. Im Vordergrund in der Ecke ist Bibbo am Waschkessel beschäftigt. Mario hockt auf einer Wagendeichsel und spielt Mundharmonika. Wenn der Vorhang offen ist ...

- Kath. (rennt über den Platz nach vorne, macht Bibbo ein Zeichen, springt hinter einen der seitlichen Wagen)
- Ignaz (kommt zwei Sekunden später, rennt nach vorne, wobei er sich das Bein reibt) Heee! Käti, Katrine, Katrii, du Chräbelhäx, wottsch ächt da hère choo! Waart nu, i vertwütsch di scho, du Chrott!
- Bibbo (wäschereibend, pustet dazu im Takt wie eine Lokomotive und brummt vor sich hin, als ob sie die Bimmelbahn nachahme) Tampf es bitzeli, stampf es bitzeli, lauf es bitzeli, chych es bitzeli ...
- Ignaz (sieht sie misstrauisch von der Seite an, dann fährt er auf Mario los, der noch immer spielt) Tuen dy Schnörregygen ewëgg, die Gygelimusig macht äim ja halbe kumfuus. (Stösst mit dem Fuss nach ihm) Nüüt weder fuulänze und em Hërgott de Taag abstääle!
- Mario (brummt) Che brutto tipo! Che carogna! (Steckt beleidigt die Harmonika ein, geht in den Wagen)
- Bibbo Tsch-tätätä, tsch-tätätä, tampf es bitzeli, stampf es bitzeli ...
- Ignaz (kremfelt sein Hosenbein auf) Gchräblet hät si mi und pisse. Daa - all Zää sind abzäichnet, und es chunt Bluet, wämer truckt!
- Bibbo Tsch-tätätä, tsch-tätätä, truck es bitzeli, truck es bitzeli ...
- Ignaz Mach kä Pflänz, susch truck i dä diich, das d ...
(Geht drohend auf sie los)

- Kath. (schreit hinter dem Wagen hervor) Truck es bitzeli, truck es bitzeli, o jeminee!!
- Ignaz (rennt zum Wagen, packt eine Fuhrmannspeitsche, die am Bock hängt) Aber iez! Aber iez!
- Kath. (kommt in herausfordernd harmlosem Schlenderschritt nach vorne) Si wöisched, Hër Scheel? Worum schëëched Si mi ä so aa? Han ich öppen es Bölaug? (Tritt dicht zu ihm, streckt den Kopf nach vorne)
- Bibbo (lacht)
- Ignaz (wirft die Peitsche nach ihr) Lach nüd so blööd, du Pfludere. Das isch doch bimäid ekä Manier, en Koieg e dërewääg i s Bäi go z bysse.
- Kath. Soo, und was isch dä daas für e Manier, e dërewääg welen anere Koleegin ume z taape, Söikärli!!
- Bibbo Ähä.
- Ignaz (stampft auf) Gaar nüüt ähä. Diich gaat daas überhaupt nüüt aa. Mit somene vertëegelete Zimperlig chamer artistisch nüüt aafange.
- Kath. Bibbo, du känsch die Numere, isch das nöötig, das de Hër daa wäiss wo an äim umetööplet?!
- Bibbo Ich wurd mäine, das seig un-artistisch.
- Kath. Daa häsch es, un-artistisch, unartistisch!
- Ignaz Was artistisch ghäisst, mues miich welewääg niemert leere. Die wäiss ja gaar nüüd, win i di aaglanget ha.
- Kath. (schreit dazwischen) Gchlobe hät er mi!
- Bibbo Du chasch anelange wo d wottsche, so isch es lätz! Und wo - das chan i mer ja tänke!
- Kath. Deet - brezys deet isch es gsy!
- Ignaz Ää, Lappizüüg! (Holt einen Taschenspiegel mit Kämmchen heraus, zieht sich die Schmalzlocke nach)
- Kath. Vo miir uus chöntid mer wytersfaare. Sind Si fértig, Hër Scheel?

- Ignaz Wiird mer nüd z fräch. Mit diir mach i suscht nüd lang Fäderlääsis, mërck der s.
- Kath. Und susch bisch gsund?
- Ignaz A dyner Stell - da wëer i mügglistile. Wo bisch gsy hüt znacht?
- Kath. Das gaat diich tänk wol nüüt aa.
- Ignaz Was häsch daa underem Waage versteckt?! Was hät s i dëne Seck ine?!
- Kath. Du Schlycher, du Tuggemüüsler, wo d bisch!
- Ignaz Was da ggange isch, wott i wüsse!!
- Kath. Nüüt isch daa ggange, aber ä gaar nüüt!! (Sie wendet sich ab, setzt sich auf die Treppe)
- Mario (steckt den Kopf aus dem Wagen, dann kommt er, kauert sich neben Katharina, spielt auf der Harmonika)
- Kath. (lacht ihn an, wippt mit den Beinen)
- Ignaz Faar ab, du Toorebueb!
- Kath. Las de Mario i Rue, susch ...!
- Ignaz Nüüt tue, und äim s Broot ewëgg frässe -
- Mario (setzt die Harmonika ab, höflich lächelnd) Prego - ?
- Kath. Mach nu Musig!
- Mario (spielt)
- Ignaz (dreht ihm verärgert den Rücken)
- Jul. (Julius Schmittolini, der Clown, kommt eilig von der Seite. Er stösst einen Pfiff aus)
- Mario (hört auf zu spielen. Auf den Pfiff kommen Fritz und Lorenz Knie, Bibbo und die andern herbeigelaufen)
- Bibbo Was gits dän daa wider?
- Jul. De Vatter chunt, mit äim vom Bitrybigsamt. Er hät mer tüütet, i söll veruus gaa.

- Lorenz Zu alem ane ä na die Pfänderei.
- Fritz Was ghäisst pfände, wo nüüt isch, da chamer nüüt hole.
- Kath. Törf er mys Griseli ächt ä pfände?
- Ignaz Natüürli törf er, dëë git en pryma Salami.
- Fritz Chabischëes, das Eseli chan er is nüd ewëëg nöö, das ghöört doch zum Gwëerb. Er törf nu Sache pfände, won öis ghöörid.
- Ignaz Soo? Zum Gwëerb ghöört de Esel? Das wëer ja na schööner! Dëë leert überhaupt nüüt, er cha nüd emal en äifeltige pas espagnol! Dëë hät ekä Spuur vo Talänt underem Fääli, dëë wird eebig nie ryff für i d Manege, er söll en nu pfände - so isch er is ab der Chrüpf!!
- Kath. (mit den Fäusten auf ihn los) Duu! Ich schlaa der d Zää y!!
- Ignaz (ihr ausweichend) So schlag doch! Schlag zue! Gmetzget wiird das Mischtych, das nüütznützig!
- Lorenz Hü, Käti, zäig em s! I hilf der! Dëë wiird podiget! (Springt auf Ignaz, zerzaust ihm die Frisur. Der packt ihn mit Wutschrei um den Leib. Fritz versucht, sie auseinanderzureissen, Katharina stürzt sich kreischend ins Getümmel. Alle vier raufen johlend und Tachend wie die Gassenbuben)
- Mario Che scalogna, che scalogna, brutto, brutto, brutto, brutto ...
- Jul. (steckt sich inzwischen eine Brissago mit dem Strohalm an)
- Bibbo (ist mit wuchtigen Schritten zum Wagen gegangen, hat die grosse Peitsche geholt, kommandiert) Adagio! Adagio! Sappermäntnaemaal - iir Lumpewaar! Wänd er ächt uufhöre!!
(Die Kämpfenden lassen keuchend voneinander ab,

- stehen alle vier mit verlegenem Lachen sich gegenseitig anstossend)
- Jul. (voll ruhiger Würde) Mer wuurd nüd mäine, das er sid acht Taagen ekä Fläisch me ghaa händ. (Zu Bibbo) Wo isch s Benefice vo geschter zabig?
- Bibbo (schlägt sich auf den Bauch, langt dann ins Korsett, zieht einen Geldbeutel hervor) Daa - sicher, am sicherschte, am alersicherschte!
- Jul. Së, schopp da na em Vatter sy goldig Uur derzue - er hät si dur s Hosebäi i s Graas la rütsche, wo de Kärli da aagruckt isch.
- Bibbo (steckt die Uhr ins Korsett) Wëer hät na öppis?
- Ignaz Myner Oorering!
- Lorenz Mys Halschetteli mit em Amelett!
- Fritz Und wän er di dä visidiert bis uf s Hämp?
- Bibbo Dee söll si understaa, s wypli Gschlächt welen aazlange, i säge nu sovil, und das säg i.
- Ignaz Gänd acht! Si chömed!
- Jul. Gönd usenand, tifig, susch merkt er s. Tüend deglyche, er schaffid.
- Alle (zerstreuen sich, in recht ungeschickter und auffälliger Weise. Von hinten kommen Vater Knie und Membel)
- Knie Wänd Si so guet sy, chömed Si nu, mached Si ekä Umständ, tüend Si quaasi wi dihäime!
- Membel Es tued mer läid, Hër Knie, es isch mer würlkli gaar nüd rächt -
- Knie Aber was tänked Si ä, Hër Membel, Si chömed is doch wi gwöischt! Es git s wäärli nüd all Taag, das mer mit e so gschuelete Lüüt chan tischgeriere!
- Membel (ängstlich zurückweichend) De Fuerhalter hett ja na-maal es Aug zuetruckt, aber es isch ebe wäg der Ver-

gnüegigsstüür -

Knie Da hört mer doch di ganz Gmüetlichkäit uuf! Vergnüegigsstüür! Hät mer scho je emaal esoo öppis ghöört! Wän dēne Herschaften obe dure nüüt me gschyders yfallt zum äim schräpfe, so chömed s mit ere Vergnüegigsstüür. Säged Si mer emaal, woo isch daa s Vergnüege!! Styged Sy doch emaal uf s hööch Säil und lueged Sy d Wält über d Balancierstangen aa! Uf s hööch Säil styge, das isch dän öppe nüd nüüt, das wett i gsäit haa, das isch häiligen Eērscht, und ekäs Vergnüege. Und für die, wo zueluege müend, mit dem Hinder uf em hēрте Bank und em Chopf im Gnick, bis s d Halscheeri überchömed - für die isch das es Umues und ekäs Vergnüege. Soo, und iez wüessed Si s, und zalt wird nüüt, ekän roote Rappe!

Membel Es isch mer wēerli nüd rächt, Hēr Knie, wēerli nüüd. -

Knie Ich ha nüd Sy wele tüpfe, Hēr Membel. Sy vermöged Si ja nüüt, gönd Si nu uschiniert i d Wäagen ie und zäichned Si aa, was Si wänd - mer cha s ja wider abwüsche, bis de Nēechscht chunt!

Membel Hēr Knie, es falt mer en Stäi ab em Hēerz -

Knie Oder wänd Si nüd echli absitze?

Membel I tanke, Hēr Knie, aber i wettene nüd leschtig sy, und gseend Si, ich chan eben ä gaar nüd guet sitze, i ha Maläscht wäge de Chrampfaadere, i ha daa äin Püggel am andere.

Knie Ä, ä, ä, die tüende ene sicher wee, gäled Si. Wüessed Si waas: Wän Si fērtig sind mit irer Aarbet, dä chönt i Si vilicht echli massiere. I han en sälber aagstellte Amäisegäischt vom Irchel ussenie - das häisst, wän Si mer uf die Fläsche nüd au es Zäiche machid!

Membel Aber was tänked Si ä, Hēr Knie!

Knie Jä nu, Dienscht isch Dienscht und Schnaps isch Schnaps, händ s früener bim Militär amigs gsäit!

Knie Lueged Si, da gseend Si myni Wäage. Die drei daa sind leer, die sind für d Bagaschi, zää Zäntner ysig Stange, all sibe Meter lang, und derzue en ganze Huuffe Trööt und Züügs und Sache - da händ Si öppen en Hoochschy, was das für e Schwetti isch, und was is de Fuerloo choscht. Und daas, Hēr Membel, das isch also myn Waage - hinderem Umhang isch s Guutschli vo der Tochter, und iich schlaaffen uf em Strausack, nääbet em Kanunenöfeli. Gönd Si nur ie, und lueged Si sich das Hüüffeli Waar aa.

Membel Wi gsäit, es isch mer häilos pynli, Hēr Knie -
(Geht in den Wagen)

Knie Katrine! Katrine! Wo bisch?

Kath. (läuft zu ihm hin) Daa bin i, Vatter!

Knie (tätschelt sie zärtlich) Und - bisch flyssig gsy, Käti?

Kath. Mer händ di nöi Numere probiert, der Ignaz und iich, aber es gaat na nüd wi s sött, d Achsle tüe mer alewyl eso wee!

Knie Ja, wän nu näimen öpper nae chēēmti, dä bruuchtisch du nümen i d Manege. Wäisch, s Chindüberchoo und s Muetersy, das isch au e Kunscht.

Kath. Aber zu dem bruuchtis en Maa -

Knie De jung Mäired Stey hät mer wider gschribe. Dem gaat s guet mit sym Gschäft. Er hät mer es Pott gmacht. I chönt syn Compagnon wēerde, wän i wett, uf halb und halb.

Kath. Du verträitisch daas nüüd, Vatter, du muesch doch für diich sy, eläige, mit dym äigne Gschäft. Und dän, wän de Mäired und duu doch abenand chēēmtid, und iich wēer si Frau? - dän müest ich bin imm blybe, statt bi diir.

Knie Und wän ich emaal nüme daa wēer - wo blybtisch dän?

Kath. Vatter ---

Knie Jä, mer wäiss nie -

Kath. (fast heftig) Dän möcht i eerscht rächt nüd bim Stey blybe!!

Knie Aber, aber, es isch ja na lang nüd eso wyt!

Kath. (ängstlich nach Membel schielend, der gerade aus dem Wagen kommt) Lueg deet, Vatter -

Membel (einen Gegenstand hochhaltend) Daa, die silberig Zuckerzange, wëer die vilicht epëerli?

Knie Wurum nüd, näméd Si si nu mit, Zucker chönted mer ä mit de Fingeren ässe, wämer hettid, aber lueged Si si rächt aa, si isch nämli nu vernigglet.

Membel Und under em Waage, hät s daa vilicht öppis?

Kath. Näi - deet isch nüüt, bloos Gschmöis und alts Glump.

Knie Las en doch luege, Chind.

Membel (schaut unter den Wagen) Was hät s daa i dene Seck ine?

Kath. Strau und Häckerlig - für öisi Madraze. (Zu Knie) Wäisch, si trösched im Dorf, und da händ s mer s halt ggëe, alls vergäabe!

Membel Ja, dän wëer i glaub ume und chönt s Protikoll uuf-nëe. Hettid Si vilicht Fäderen und Tinte?

Knie Fryli, gang s go hole, Käti!

Kath. (läuft in den Wagen)

Knie Mys Chind, das schrybt ene grad ase figelant wi s uf de Chugle lauft. I ha s überaal, wo mer Voorstelig ggëe händ, i d Schuel gschickt. Bi myr, da haperet s echli mit der Schryberei - gseend Si, was mer em Buebechnödli nüd bypracht hät, mit dem chunt spöoter de Manechnode ebe nümé rächt z Schlaag. Ich bi chuum drüüjëerig gsy, da bin i scho z overscht uf der Piramyden obe gstande - da isch halt für s ABC nüd vil fürplibe.

Kath. (kommt hastig, verstört, völlig verändert aus dem Wagen - fast mit unterdrücktem Aufschrei) Vatter! (Es ist, als wolle sie zu ihm fliehen, aber sie bleibt auf der Wagentreppe)

Knie (starrt sie an) Was isch? Wäge waas tuesch eso ver-gelschteret?

Kath. Es chömed Lüüt, i ha s gsee, dur s Waagefäischer -

Knie Waas dä für Lüüt?

Kath. (hat sich zusammengerissen, spricht aber noch verwirrt) Es isch öpper - es isch äine deby, won i - i glaub, äine vo der Polizei isch deby - (hat sich an den Wagen gelehnt, sie ist sehr blass)

Knie (tritt zu ihr, fasst sie an den Schultern) Streck emaal dy Zungen use.

Kath. La mi, Vatter, es isch nüüt.

Knie D Zunge, han i gsäit.

Kath. Si sind jeden Augeblick daa, Vatter -

Knie S Muul zue - und d Zungen use! Wiird s oder wiird s nüüd?

Kath. (verzweifelt) Daa - ! (Streckt hilflos die Zunge heraus, Knie mustert sie sorgsam, während hinter ihm, in seinem Rücken, Martin Rothacker, Dillinger und Berberitzzi auftreten)

Kath. (wie sie Rothackers ansichtig wird, schliesst rasch den Mund und befreit sich mit einem Ruck vom Vater, der ihren Kopf in den Händen hielt)

Knie (dreht sich langsam um, den Arm um ihre Schultern legend) Gueten Aabig mitenand.

Roth. (grüsst schweigend)

Knie Waas verschafft mer die Eer? Möchtet Si alefaals - reservierti Plätz, myni Hëre? Si chönd haa sovil Si wänd.

- Dill. Si sind em Schy naa de Hër Karl Knie senior, Diräkter vom Etablissement Knie?
- Knie Was fraaged Si ä, Her Dilliger, Si gchäned miich doch scho sid Jaar und Taag! Janu, wän Si s söttid vergässe haa: I bi s alewyl na, de Karl Knie. Und wiird es welewääg ä blybe.
- Dill. Kä Kumedi gfeligscht! Stönd Si öis Reed und Antwort, susch wäiss i was Lands. Ich mues vo amtswääge iri Haab durlääse. Mached ekäi Stämpeneie, suscht setzt s öppis ab, Puess oder Chefi.
- Knie (dem das Blut zu Kopf steigt, tritt einen Schritt vor, beherrscht sich mühsam) Ich verstaa waarhaftig nüd rächt, was Si vo miir wänd - myni Hëre. E sone Spraach han i myner Läbtig na nie ghöört. (Zu Membel) Chönd Sy mer vilicht sääge, waas die Hëre da bi miir z sueche händ?!!
- Dill. (der jetzt erst Membel bemerkt) Uf es Woort, Hër Köteega.
- Membel (tritt zu ihm, sie flüstern)
- Roth. (dem das Ganze peinlich zu sein scheint, geht wütend auf und ab)
- Kath. (nach einem hastigen Blick auf ihn, versteckt sich hinter dem Wagen)
- Berb. (Gemisch von sensationslüsterner Schadenfreude und pflichtschuldiger Mitteilbarkeit, läuft zu Vater Knie) Iir hebed öppis gstole, säged s, iir seigid es Stääliphack, säged s, und duu seigisch en alte Heeler, händ s gsäit -
- Knie (steht eine Sekunde in ohnmächtiger Wut, dann haut er kurzentschlossen dem Buben eine Ohrfeige herunter) Du Schnuderbueb!
- Berb. (läuft kreischend) Stääliphack, Stääliphack!
- Roth. (ergreift plötzlich die Initiative, fast brutal)

- Roth. Iez wird s mer langsam z tum - (Zu Knie) I bi de Rootacher. Bi miir hät öpper öppis gstole.
- Knie Iich bi der alt Knie - und ha mit irer Sach nüüt z tue.
- Roth. Das wiird si wyse.
- Knie Fryli wiird si daas wyse!! I wil enes grad zäige!
- Dill. Hër Knie, ich maane Si zum zwäite Maal.
- Roth. Wurum ä, wän er s nüd gsy isch, so hät er ja rächt! Biwysed Si em s z eerscht emaal!
- Knie (zu Dillinger) Wi chömid Si derzue, miich e dërewääg z verdëchtige?!
- Dill. Ine sälber chönt i brezys nüüt naaesäage, aber ire Lüüte daa trou i nu halbe, i ha die scho lang im Aug.
- Membel Um drei Seck Haber gaat s, drei Halbzäntner!
- Roth. Es isch mer bigoscht nüd um de Haber z tue - es gaat mer um die fräch Aart und Wys! Nacht für Nacht chunt mer e so en Sack ewëgg, und dä brezys na us em Rossstaal, näbet em Huus.
- Membel Em Hër Rootacher ghöört nämli de Sunebëerg, s grööscht Häime wyt und bräit.
- Roth. Das tued nüüt zur Sach. I laa mer daas äifach nüme gfale.
- Knie (springt an den Wagen, reißt an der Glocke, dann auf die Mitte des Platzes, ruft laut) Zu miir! Chömed ali zu miir! Da hëre! Au du, Katrine, chumm use!! Soo - da sind s binenand, ali, uf äis Gliid, und iez passed emaal uuf - (Inzwischen sind alle zusammengelaufen, stehen in einer Reihe) Die Hëre daa verdëchtiged is, mer seigid Dieb und Heeler. Eso öppis isch na nie passiert, sid de Name Knie deet uf der Tafëere staat, und das gaat note-beeni wyt zrugg i der Wältgschicht, e paar hundert Jaar!

Knie Was tänked Si äigetli von öis, mäined Si emänd, mir hebed öppe ekä suubers und eerlis Gwëerb? Da sind Si a der lätzen Adrässe!! Und mir pfyffed i uf öieri Eerlichkäit - die isch nüüt apartigs, si isch schmuslig und si müffelet, mir wüssed scho was es ghäisst; mir händ öisen äige Rebidaz, und dëe lömer is nüd nëë und in Dräck abe zeere, vo niemertem! Isch es esoo oder isch es nüd esoo?

Bibbo Es isch esoo.

Knie Si verwächsled is mäini mit Zigüünere und Zäine-flicker oder wäiss waas suscht für er Haagwaar!! Daas hät dän mit öiseräin nüüt z tue, aber ä gaar nüüt, verstande! Miir läbid für d Kunscht und stëerbid für d Kunscht, und wämer nüüt z chöie und z töie händ, dä rätled mer halt de Puntrieme und byssed uf d Zää und ragged, und das gaat ekän Mäntschen öppis aa. Eener wurdid mer uf der Landstraass verräble, als das mer von öi ä nu en Brootbroosme aaneemtid, wo nüd uf em Säil oder i der Manege erwerret isch!

Fritz Und ussert dem simer organisiert.

Roth. (beobachtet unterdessen Katharina, wie wenn man sich besinnt, wo man jemanden schon gesehen hat. Sie ist wie abwesend)

Knie (dessen erste Wut sich ausgetobt hat, bedeutend ruhiger) Soo, und iez luegid Si pittti myni Lüüt emaal aa, ekän äinzigen isch drunder, won iich für en nüd chönt d Hand is Füür legge. Daas daa isch my Tochter, d Katrine - und daas sind myni Brüedersüü, dëne isch de Vatter im Achtzääni a der Gripp gstoore, i säge nüd z vil, aber er isch en uuszgizäichnete Schuelryter gsy. De Loränz, dë isch na e chli zwenig chäch i de Chnoche, und lauft mer z vil de Mäitlene naa, aber susch isch er en rächte Puurscht. De Fritz, dëe isch schtruppiert, er hät vor Jaaren es Ugfell gha am Trapeez, aber er hät si desse nüd ggachtet und isch bim Waage plibe.

Fritz Vo waas ä sött i suscht läbe? Öppen emänd vo der Häimetsgmäind?

Knie Schwig, bis d gfraaget wiirsch! Daas isch de Scheel, en pryma Luftaarbäiter, dë hett scho zum Stoosch chöne und zum Krone und zum Corty-Althoof, und isch glych bim alte Knie plibe. Und daas isch de Schül Schmittelini, und faals Si emaal en Hund z tressiere händ, so gänd Si en imm, dë leert inere Wuche äis Stückli am andere. De Schül isch na under mym Vatter gsy, er isch also äine vom alte Schlaag. Und daas isch d Witfrau vom Strooschnyder sälig, dë hät sälber emaal e guets Tozed Wääge ghaa und mit drei vier groosse Säil gschiiert. Iez hät si bi miir e Läbesstell.

Dill. (auf Mario deutend) Was isch daas daa für äine?

Knie De Mario? En Nappelitaaner, i han en z Altorf a der Gotthardstraass uufggablet. Dë hät Talänt für zwee, dë wiird s emaal zu öppis bringe, dë laan i iez scho eläi uf s hööch Säil mit em Schirm.

Dill. Dëe wiird s gsi sy.

Mario (springt vor und stösst einen Wortschwall aus) Che cosa vuole da me se non ho fatto niente! Non voglio avere a che fare con la polizia. Non sono mica un ladro, nè un delinquente e nemmeno un imbroglione! Lei è un uomo perfido, sî lei! Che cattiveria! Che cattiveria!

Knie Und suscht nüüt me! I wett i!! Dë cha ja na nüd emaal tüütsch. Soo, und iez, myni Here, iez isch d Räien an ine. Ziend Si öis mynetwääge d Triggoo aab, wän Si s fertig bringid! Und iez sägi ekäs äinzigs Woort me. (Er stellt sich in Reih und Glied zu seinen Leuten)

Roth. Hër Dilliger, Si händ vorig de glyche taa, Si seigid eso sicher, iez füre mit ire Biwys oder dä mached Si dëm alem es Aend.

- Dill. Jää, das isch halt nüd eso äifach, wi Si glaubid, das isch kriminell, daa mues mer zeerscht en Yvernaam machen und en Rapport uufnäë.
- Roth. Tumms Züüg, daas - hät öpper von öi i mym Staal drei Seck Haber gnoo oder nüüd?
- Jul. I wett nu wüsse, für waas. Miir händ doch scho de lengscht ekä Ross me.
- Dill. S mäischt, wo hüttzetaags gstole wiird, phaltet die Schölme nüd für siich, si mached s zu Gäld.
- Knie Was isch loos, Ignaz, wäisch duu öppis?
- Ignaz (der plötzlich zu Katharina getreten war und ihr was zuflüstern wollte) Näi, ich nüüd. - Ich nüüd.
- Roth. Hät suscht na öpper öppis z sääge? Wäge myne cha d Polizei iez mache was si wil. Ich wott mit der ganze Sach nüüt me z tue haa. -
- Knie Halt! Halt, halt, halt! E dēwääg wird nüd gutschiert mit öis. I wott wüsse, was mys Rächt isch, und säb wotti.
- Roth. Ich zie my Aazäig zrugg, Hër Knie, i glaub, i han ene Urächt taa. Nüüt für uguet. Adie mitenand. (Wendet sich rasch)
- Kath. (hat während der letzten Sätze in wachsender Erregung mit sich gekämpft, springt jetzt plötzlich vor, fast schreiend) Näi!!
- Alle (wie angedonnet, unbewegt)
- Roth. (knapp, fast barsch) Was isch?
- Kath. (mit schwerer Zunge) Blybed Si na daa.
- Roth. (sieht sie an)
- Kath. (plötzlich wie in einem Wutanfall auf Dillinger losfahrend) Dē isch ja vil z tum, dēē deet!!
- Roth. Er isch iez halt emaal gfriiret, nu, das git s halt öppen i der Yl. Und ich ha ja gsäit, es tüeg mer

- läid. Was wänd Si na mee?
- Kath. (sieht ihn trotzig an) Nüüt - Iich bi s gsy.
- Knie (starrt mit grossen Augen, mit zusammengepresstem Mund zu ihr hin)
- Roth. (freundlich, fast leise) Waa - Si wänd goppelä nüd sääge, Sy hebed myn Haber gnoo?
- Kath. I dēne Seck deet hät s ekä Strau und ekä Häckerlig.
- Dill. Ich mues Si mit uf de Poschte näë. Chömed Si.
- Knie (lacht plötzlich, fast tonlos, wie einer, dem es die Stimme verschlägt) Ää, das isch ja alls en choge Humbuck - (Auf Dillinger losfahrend, der Katharina an der Schulter fassen will) D Händ ewēgg!! (Dann ganz ernst und fest Katharina anschauend) Häschtu das gmacht - oder nüüd?
- Kath. (gibt keine Antwort)
- Ignaz (tritt vor, nicht ohne Eitelkeit und theatralische Pose) Iich ha de Haber gstole!
- Kath. (zu Rothacker, hastig) Er lüügt. Das säit er nu, das er nahēer chan uuftrumpfe.
- Knie (Katharina anschreiend) Eb d s gmacht hebisch, wott i wüsse - ja oder näi?
- Fritz I glaub - miir händ s ali mitenand gmacht.
- Kath. Näi! Iich, ganz eläi - iich! Da hät suscht niemert nüüt z tue demit.
- Fritz (demütig) I ha ja nu gmäint, es wēer besser esoo.
- Membel Und wän i höfli törf frööge: wäge waas händ Si s dä gmacht?
- Kath. Tänk für s Griseli! Für mys Eseli! Mer cha s ja vor Megeri nümen aaluege!
- Dill. Halt! Das wiird uufgschribe. Wie isch das mit dem Griseli, und mit dem Eseli?

- Bibbo Si hät halt es Eseli, und das ghäisst Griseli. So e chlyses, häärzigs, eben es Griseli. De Vatter hät s synerzyt zeerscht mit de Rosse zäme wele verchaufe, ytem er hät s dä underwäage laa, und der Ignaz und de Schül wänd iez mit em e Numere mache.
- Jul. Es wiird aber nüüt druus, da chamer eender en Güggeleeren Eier legge. Das Tierli hät äifach nüd de rächt Fiduz für di künschtlerisch Aarbet.
- Bibbo I glaubes wol, mer cha ja anem scho ali Rippi zele. Miir händ für öis sälber chuun gnueg z bysse, verschwige dä für ins. Das bitzeli Graas und die paar Bränessle de Straass naa, vo dem cha de arm Znacht bigoscht nüd vegidiere.
- Knie Und da gaasch du äifach miir nüüt diir nüüt hy und stilsch - ? Miir nüüt diir nüüt, gaat my Tochter äifach hy - und stilt?! Duu, ich jag di vom Waage, ich schmäis di use, ich laa di überhaupt nümen i d Manege, duu, i lueg di nümen aa, drei Taag lang nüüd!
- Roth. Iez nimt mi nu äis wunder? Wurum hät si de Haber grad bi miir gholt, si hät en ja e halb Stund wyt vom Bäärg obenabe müese schläike? Deby lyt da i der Näächi Haber alethalbe zäntnerwys umenand, i jeder offne Schüür, wurum holt si en dä juschtemänd us mym Rosstaal, drüümaal hinderenand?
- Kath. (zuckt wieder die Achseln, erwidert seinen Blick ganz kurz, dann wendet sie sich ab)
- Knie (der immer mehr einen hilflosen, verstörten Eindruck macht) Iez holsch mer de Haber under dem Waage füre. Und dä nimsch die Seck uf de Puggel, äinen um der ander, und träisch mer s wider deet ane zrugge, wott s gnoo häsch!
- Dill. Daas änderet am Delikt sälber vo der Polizei uus ekäs Jota.
- Kath. (steht unbeweglich)

- Knie Was han i gsäit? Wiird s bald? Du nimsch die Seck und bringsch es zrugge!! Stantepeedi!
- Kath. (macht keine Miene dazu)
- Knie (zitternd vor Aufregung, packt seinen Stock mit beiden Händen) I ha der wäiss Gott myner Läbtig na nie ekä Schlääg ggää!!
- Roth. (legt mit einer ruhigen Bewegung die Hand auf den erhobenen Stock) Dä lönd Si s lieber ä iez underwäage. Und wägem Haber, dē soll si nu phalte. Losed Si, Hër Dilliger, miir isch überhaupt ekä Haber ewegg choo, i ha mi trumpiert. De Haber ghöört da hère, er isch gschänkt, und demit baschta. (Er geht rasch)
- Kath. (schreit plötzlich hinter ihm her) Phaltd Si ire Haber! I wil ihre Haber nüüd!
- Knie (ganz grün vor Wut und Scham) Iez gaasch mer di go etschuldige, ooni Widerreed!
- Kath. (steht wieder wie ein Bock)
- Dill. Die Sach hät dän für öi na es kriminells Naaspiil. Wäge Biläidigung vonere Amtspöherson. Grad ales mues mer si zletschtemänd glych nüd gfale la. (Ab)
- Knie (ganz gebrochen zu Membel) Ich bi sälber gschuld! I ha s vertwänt, das Chind - i hett s ja söle wüsse - iich bi gschuld, iich -
- Membel Es isch ja alls na guet abgloffte, Hër Knie! De Dilliger hett s Fröiläin chöne verhafte!
- Knie Gstole hät si, seig s wi s well, daa hilft ales nüüt.
- Membel Was miich aagaat, da chönd Si sicher sy, i sägen ekäs Stäärbeswöörtli, niemerem. Bi söttige Sache bin ich nie deby gsy. Näi - und i bis ä daa nüd gsy.
- Bibbo (schlägt ihm auf die Schulter) Hër Membel, Si hettid sele Alerwätszüüge wäärde oder Staatsaawalt oder suscht irget öppis, wo s Charakterchöpf bruucht.
- Membel (lächelt selig) Ä i mym Pruef isch halt de Thakt

- d Seel vo der Musig.
- Bibbo (entschieden) Uf Widersee!
- Membel (halb erschrocken, halb beglückt) Uf Widersee! Uf Widersee! (Geht rasch)
(Kaum ist er fort, dringen alle auf Katharina ein, ausser Vater Knie, der unbewegt, wie versunken auf demselben Platz stehenbleibt)
- Lorenz Wurum häsch mer ä nüüt gsäit, i hett die Sach dä scho ygränkt.
- Fritz Wi chasch du ä nu so öppis mache, Katrine, bisch goppel nüd ganz bitroscht gsy.
- Lorenz Si hät ganz rächt ghaa, duu bisch ä scho hinder d Oepfel und Bire.
- Fritz Das isch doch öppis ganz anders.
- Lorenz Gaar nüüt isch daa anderscht.
- Ignaz Zeerscht go lüüge wie truckt, und i der Chlämi dän zueggëe das d gstole häsch - duu wiirsch mi welewääg na emaal is Bäi bysse und mi chräble, du Schämduüt!
- Bibbo Wänd er si äntli i Rue laa!
- Jul. Wän dē Esel von öis ä nu öppis aanëe wuurd.
- Ignaz I ha s ja scho gsäit, metzgen und Salami mache, das wëer de bescht!
- Knie (der immer noch wie in tiefen Gedanken dasteht, reckt sich empor, lässt seinen Stock durch die Luft sausen, schreit) Straaffäggsziere für di ganz Truppe, Toos, ales a d Aarbet, ales a s Grëet!
Vite, vite, avanti, avanti, hoo - hopp! Hoo - hopp.
- Alle (stürzen wie aus der Pistole geschossen, fast mechanisch mit der Präzision elektrischer Gliederpuppen, an ihre Geräte. Ignaz die Strickleiter hinauf, die Brüder Knie auf die Matte, Katharina wirft ihren Kittel ab, springt im Tricot auf die Kugel, auf der

- sie über die Bühne läuft, Mario ist sofort an den Musikplatz gelaufen, wo er zu spielen beginnt, Julius saust auf einem kleinen Fahrrad durch die Manege, Bibbo streut Sägemehl und Kolophonium, schleppt die "objets" herbei. Bei sinkendem Vorhang alle in toller fanatischer Bewegung)
- Knie (anfeuernd) Hoo - hopp! Hoo - hopp!
(Er steht stockschwingend, alles dirigierend, in der Mitte)

ZWEITER AKT

Frühe Morgendämmerung. Der Platz liegt verlassen. An den Wagen sind noch die Läden geschlossen, die Vorhänge zugezogen. Die Geräte zum Teil gegen den Tau mit Zelttuch oder Stroh zugedeckt)

Bibbo (hockt in wollenem Unterrock und Kattunjacke am Kessel, die Kaffeemühle zwischen den Knien, mahlend. Von Zeit zu Zeit bläst sie in die Glut oder schmeisst ein Scheit hinein)

Kath. (kommt von der Seite auf den Zehenspitzen, die Schuhe in der Hand, dass man sie nicht hören soll. Sie hat ihre schönste Bluse an, die Haare sind frisiert und mit einem Band zusammengehalten)

Bibbo (tut zunächst, als bemerkte sie nichts - erst wie Katharina gerade in den Wagen schleichen will, dreht sie ihr langsam den Kopf zu, sieht sie gross an)

Kath. (fährt zusammen, steht einen Augenblick zögernd, dann lacht sie unsicher) I ha grad wele my Schue cho butze -

Bibbo Gspässig.

Kath. Waas isch gspässig?

Bibbo Das s über d Nacht eso dräckig woorde sind.

Kath. (läuft kurz entschlossen zu ihr hin) Wän d den andere nüüt säisch, so säg der s. - I ha de Haber umepraacht.

Bibbo Wäiss es de Vatter?

Kath. Bis iez na nüüd. Er hät mi sid geschter Zabig mit ekäm Aug me aagluet.

Bibbo Henu, las en iez halt echli choldere, mee weder en halbe Taag wiird er daas nüüd uushalte.

Kath. Ja, das glaub i au. - (Sie gähnt)

Bibbo Gäl, bisch müed?

Kath. I ha di ganz Nacht nüüd chöne schlaafe. Und do bini halt uufgstande und han i der Tünkli das Züüg umepraacht. De ganz Wääg drüümal hy und zrugg!

Bibbo Wurum häsch ä di schöönscht Bluusen aaglät zu dären Arbet? I ha scho gmäint, es seig Suntig, und du welisch z Chile.

Kath. Das han i ä gmäint. Aber es isch hüt ja eerscht Frytig.

Bibbo (sieht sie von der Seite an) Häsch en gsee, geschter Zaabig? I der eerschte Räien isch er gsässe.

Kath. Wëer?

Bibbo De Rootacher. Wi närrsch hät er glachet, wo de Schül umgheit isch mit sym Velo!

Kath. Hät s em öppis gmacht?

Bibbo Tänk ä! Dëe isch wine Chatz. Er ischt en Aart öppen i de Vierzge.

Kath. Näi, gäg de sächzgen isch er.

Bibbo I mäine ja gaar nüüd de Schül, ich mäine de Rootacher. Jää, dëe schetz i, isch gwüss eso um di Vierzgi ume, grad s trääf Alter für en Maa.

Kath. Gimer es bitzeli chalts Wasser, gschwind, suscht übersüüdt mer de Kafi!

Bibbo Ja-ja, s eerscht Maal won i ghüraate ha, da bin i sibeazäni gsy, und de Maa zwänzgi. Zwäi Jaar spöoter, da isch er mer durepränt, mit der Ahua, em Fischwyb, die hät läbigi Goldfisch verschluckt und demit e schwëers Gäld gmacht. Won i s zwäit Maal ghoochsiget ha, da bin i zwänzgi gsy, und de Maa sächzgi. Zää Jaar hät daas tuuret, und dän isch er mer sanft et-schlaafe. Und won i s dritt Maal ghüraate ha, da bin i föifedryssgi gsy, und de Maa vierzgi, und daas isch es dä gsy, di rächt Liebi, und mer wëered au alt woorde mitenand. Aber zää Jaar spöoter, da isch em z Bern oben en Chronlüüchter uf de Chopf abegheit - janu, das chan enietwädem passiere.

Kath. (seufzt langgezogen) Ja - ja.

- Bibbo Nimm de Schöpflöffel, si roded si näimen im Waage.
- Kath. Zeersch aber echli waarms Wasser für de Vatter!
(Sie trägt ein Gefäss mit dampfendem Wasser in den Wagen. Einzelne Wagenfenster werden von innen aufgestossen. Man hört während des Folgenden die Geräusche des Aufstehens, Gähns, Sich-Hochrappelns und den Ablauf der morgendlichen Toilette. Der alte Julius kommt zuerst heraus - blinzelt in die aufgehende Sonne, schlendert zum Kaffeekessel)
- Bibbo Was machsch ä duu für e Fale, du häsch ja dys Biis vergässe!
- Jul. (erschrocken, lallt aus eingefallenen Lippen eine unverständliche Entschuldigung, läuft rasch zum Wagen zurück, langt ins Fenster, greift aus einem Wasserglas ein Gebiss heraus und lässt es sich, den Rücken zum Publikum gedreht, zwischen den Kiefern einschnappen. Dann wendet er sich um, völlig verändert, sichtlich verjüngt) Guets Mörgeli!! (Er zeigt blendende Zähne)
- Fritz Lorenz Guete Taag mitenand! (Sind unterdessen seitlich aus einem Wagen herausgestiegen, Fritz recht munter humpelnd, Lorenz mit katzenhafter Faulheit - sie tragen kurze Hosen und haben nackte Oberkörper, beginnen sich hinterm Wagen prustend zu waschen. Dann kommen sie vor, jeder nimmt ein paar Tropfen aus einer Oelflasche auf die Hand, sie massieren sich gegenseitig die Muskeln)
- Kath. (kommt aus dem Wagen des Vater Knie zurück, geht zum Kessel)
- Bibbo (leise zu ihr) Was machsch ä für en Lätsch?
- Kath. E kās Woort hät er gsäit, er hät mer nüd emaal s Zyt abgnoo.
- Bibbo Tuesch äifach du m^{er}kisch es nüüd. Daa, schänk em de Kafi y.

- Ignaz (den man vorher in seinem Wagen lang und anhaltend gurgeln hörte, erscheint in der Tür, wendet sich zu einer am Dach hängenden Spiegelscherbe, bearbeitet sich mit Kamm, Pomadenstange, Augenbrauenstift, Puderquaste)
- Fritz Lorenz (sind fertig geworden, kommen zum Kessel, jeder nimmt von einem Brett einen dort hängenden Aluminiumbecher herunter, lässt sich von Bibbo Kaffee einfüllen)
- Ignaz (feuert plötzlich einen Fusstritt unter den Wagen, ins Stroh) Fuule Hage! Avanti!
- Mario (kommt aus dem Stroh gekrochen) Che bella cosa una giornata al sole --- (Schüttelt sich den Häcksel aus den Haaren)
- Ignaz Gang, l^{ee}r s Wasser uus!
- Mario (freundlich) Va bene, va bene!
- Ignaz (stampft auf, geht auch zum Kaffeekessel, nimmt seinen Becher) Da drin hät s ja wider nüüt weder Satz. Pfui Tüüfel, isch mer daas e Lüürlibrüe. W^{er} hät de Kafi gmacht?
- Kath. Iich, wänd s wotts ch wüsse.
- Ignaz Dän hät er welewääg en Haberguu!
- Kath. D Gosche zue, duu!
- Knie Guete Tag mitenand!
- Alle Guete Tag, Vatter!
- Kath. (hat rasch den Kaffee in eine schöne bauchige Porzellantasse gefüllt, auf der in grossen Buchstaben, mit Blumenschrift, der Name Karl aufgemalt ist, will sie ihm hinbringen)
- Knie (übersieht es, geht ruhig an ihr vorbei zum Kessel, nimmt einen der Aluminiumbecher vom Brett, füllt sich selbst Kaffee ein)
- Knie Soo, händ er ali gspise, sind er f^{er}tig?

- Fritz Ja - mer sind paraad, Vatter!
- Knie So chömed ali emaal mit miir, nämed Schuufle und Garette - mer müend i der Chysgrueb obe Chys und Sand go hole. D Manège hat s pitter nöötig. Ä s Entrée mues mer uusgäbnet sy. I wott, das Zaabig ales glatt isch win es Bargett. (Er nimmt eine Schaufel auf den Rücken, geht voraus)
- Ignaz (leise maulend) Das gieng is äigetli nüüt aa. Das isch kä Künschtlerarbeit.
- Fritz Aarbet isch Aarbet, defüür hämer z ässe.
- Ignaz Hänk di doch uuf, duu, mit dym Bolschewikipröötsch.
- Fritz Für diich hämer äinewääg scho welen en Dienschtmää angaschiere. Das d ja kä dräckig Tööpen überchunsch!
- Ignaz Ä wa, blaas mer!
(Sie gehen, die anderen sind schon voraus, es bleiben nur Bibbo und Katharina, die das Kaffeegeschirr weg-räumen und dann beginnen, aus einem grossen Korb Wäsche herauszunehmen und an den Leinen aufzuhängen)
- Bibbo (summt unter der Arbeit leise die Melodie eines Liedes zwischen den Zähnen, dann und wann lauter werdend)
"An jenem Fluss, der da rauschend schoss,
Sass ein Mägdlein daran, war so schön - "
- Kath. (arbeitet schweigend. Nach einer Weile bleibt sie plötzlich stehn) Häscht di iez ggachtet, win er isch mit mer?
- Bibbo Nu ja, so isch er halt.
- Kath. Wäisch Bibbo, mir isch mängsmaal s Lääbe verträidet.
- Bibbo Dä machsch es halt wi bim Hitzgi - e paar Maal leer schlucke, dän isch s wider verby. (Singt weiter)
"Und als das Mägdlein Kränzlein wand,
Kam ein Jüngling des Weges, war so schön - "
- Kath. Hör pittti uuf.
- Bibbo Worum?

- Kath. Ich verträäge das nüüd ...
- Bibbo (sieht sie an) Soo chunt s halt dä, wämer di ganz Nacht ekäs Aug zuetuet --
- Kath. Wäisch duu äigetli, wämer daa wider furtgönd?
- Bibbo Das chunt uf de Psuech aa - vilicht moorn, vilicht übermoorn.
- Kath. Mer chunt ä gaar niene me zur Rue.
- Bibbo Wäge waas wottscht duu zur Rue choo? Z lang am glyche Platz, das isch nüd guet für öisi Aarbet, mörk der das für spööter, wän d sälber mäischteriersch. Am eerschten Aabig vor frönde Lüüt - da isch es na nie käim fëäl ggange!
- Kath. Bisch du scho emaal im Bëerg obe gsy - deet wo de Hoof isch?
- Bibbo Wi sött i ä, i bi doch Taag und Nacht daa aapunde.
- Kath. Das mues es Lääbe sy, uf somene Häime. Dëne wachst ja grad ales is Muul.
- Bibbo Ja, i dëre Gäged daa isch es gwächsig, daa git s ales: Graas und Frucht, en guete Wy -
- Kath. Und die Böim! Wëer daas schön, wämer emaal chönt deby sy, wän d Zwätschge ryffned, und d Bire und d Oepfel!! Bi der Eërn und bim Wümet! (Nach einer Weile) Mit der Stadt wäiss i gaar nüüt aazfaa. I bi jedesmaal froo, wän de Winter verby isch und s wider uf d Räis gaat, landy, landuus.
- Bibbo Das Stilesitze hät öiseräim na nie guet taa.
- Kath. Und im Sumer, da tänk i öppedie so für mi sälber: Wän nur emaal öppis wurd passiere - das mer e zyt-lang chönt amene Oertli blybe, wo s äim gfalt.
- Bibbo Was redsch ä! Schäm di! Wän daas de Vatter wurd ghööre!
- Kath. Er isch ja nüd ume. -

- Bibbo Du eerbsch emal sys ganz Gwëerb, du törfsch daas nie vergässe!
- Kath. Nu ja, ... ich - ha ja ä nüd gmäint, das würkli öppis passiere sött, de Wääge nüüd, und wëeger ä de Lüüte nüüd! Aber mer sinet halt mängsmaal dem und disem naa. Vilicht tēet i emaal häimli furt tüüsele - das niemert wuurd mērke why - und dä wuurd i irget in e Tüele ligge und wuurd lose, wi s Hëerz pöpperlet und wi s i den Oore suuset.
- Bibbo Ja, ja, deet a der Straass, gäge de Hoof ufe, gäl?
- Kath. Hē näi! Am liebschten im Wald!
- Bibbo Las der s gsäit sy: Mer mues wüsse, why das mer ghöört. Vilicht chunt emaal en Maa, wo di ewëgg nimt vom Waage und wo d feschter an em hangisch as am Vatter. - Daa, heb das Säili, fescht!
- Kath. (nimmt schweigend die Leine auf, langsam rückwärts gehend)
- Bibbo (beginnt wieder leise zu singen, dann lauter)
"Und als dreiviertel Jahr um warn,
sass das Mägdlein am Fluss, weinte sehr --"
- Kath. (lässt plötzlich die Leine los, dass alles herunterfällt)
- Bibbo Sappermänt, was isch dän ä?!
- Kath. (antwortet nicht, sieht starr und wie gebannt auf den Platz - dort kommt jetzt Rothacker, hinter ihm ein paar Stallbuben, die Säcke schleppen)
- Bibbo (sammelt murrend die hingefallene Wäsche auf) Iez chan i das alls wider go uusschwänke.
- Roth. (zu den Buben) Daa, steled s deet an Waagen ane, und dä gönd er wider häi!
(Die Burschen stellen die Säcke ab, gehen)
- Roth. (ohne Gruss, fast grob) Soo. Da isch Haber, und da isch Häckerlig, und da isch Chrüusch. Das langet für

- e zytlang.
- Bibbo (nimmt den Wäschekorb auf, geht dicht an Rothacker vorbei, laut singend)
" -- und sie stürzt sich voll Verzweiflung in die Flu-u-ut, Und sie stürzt sich voll Verzweiflung in die Flut, vallerä!" (Ab)
- Roth. (macht einen Schritt auf Katharina zu)
- Kath. (ganz fest ihm entgegentretend) Das gaat nüüd. Ich nime daas nüd aa.
- Roth. Es isch ja ä nüd für Sy. Es isch für s Griseli.
- Kath. (stur) Das mues i iez ales wider go umebringe.
- Roth. I laa mer aber nüüt ume schänke.
- Kath. I trääges aber doch wider ufe.
- Roth. Und dä trääg iich s wider obenabe, und Sy wider unenue, ja, da chönted mer nime vil anders tue, weder an äimfurt Seck hyn und hëer puggle! (Lacht)
- Kath. (stampfend) Ich bringes aber glych wider ume! Iez grad!
- Roth. Dä nämed Si aber wenigstes e Bääre. Si händ si de Morge ja truurig müese plaage, de gëech Räi deruuf.
- Kath. Iich? I bis ja gaar nüd gsy. - Händ Si mi gsee?
- Roth. De Vatter isch mäini sträng?
- Kath. De Vatter wäiss überhaupt nüüt devoo! Das han i vo miir uus gmacht. Wän er mi hett wele zwinge, dä hett i die Seck Stuck für Stuck deet in See use grüert.
- Roth. Und Si wüssed, was ene dä ghöört hett? Chläpf, e paar saftigi! - (Macht die Bewegung des Durchhauens)
- Kath. Es nëem mi wunder vo wëm? Es söll s äine risggiere.
- Roth. Phüetis, daa deby wëer wyter nüd vil z risggiere.